



Deutsch

Halt mehrerer Reiter an einer Höhle, 18. Jh.

Pr743 / M200 / Kasten 9





Technologischer Befund (Pr743)

Ölhaltige Malerei auf Papier

H.: 9,5 cm; B.: 14,2 cm

Bildträger mit rotbrauner, halbtransparenter Ölimprimatur; auf geklebte, blaue Hadernpappe geleimt.

Zunächst Konturen und Schatten der Figurengruppe mit brauner Lasur skizziert und Höhen sparsam mit gebrochen weißer Tempera angegeben. Ebenso farbliche Unterlegung des Unter- und Hintergrundes mit Mischung aus Schwarz, Weiß, Ocker, wenig rotem Farblack und Malachit. Zwischen dieser ersten Anlage und der weiteren Ausführung des Gemäldes muss einige Zeit vergangen sein, da sich ein eigenes Craquelée bilden konnte. Pferde mit grauen und ockerfarbenen Lasuren modelliert und unterlegte Höhen mit Weiß verstärkt. Rote Kleidung der Reiter mit ungemischtem Zinnober in Höhen gestaltet, mit brauner Lasur flächig abgeschattiert. Partiiell auch Untermaalungslasur als Schattenton unbedeckt geblieben. Akzente mit Blei-Zinn-Gelb, Weiß und Ocker gesetzt. Rechter Mann in einem aus Blei-Zinn-Gelb, Ocker, Weiß und Schwarz gefertigten Rock gekleidet. Im Rock des linken Reiters weiße Untermaalung, nur mit Zinnoberlasur als Höhung, stehen gelassen. Restlicher Oberkörper mit Ocker, Auripigment und rotem Farblack bedeckt. Blaue Hutfedern und Riemen mit weiß ausgemischter Smalte aufgesetzt. Inkarnate opak mit weiß ausgemischtem Zinnober angedeutet. Über Temperauntermaalung Hund mit halbdeckenden Mischungen aus Zinnober, Ocker und Weiß ausformuliert. Untergrund mit Lasuren aus Braun, Schwarz, Ocker, grüner Erde und Weiß gestaltet. Wald hinter Figurengruppe lasierend bis deckend mit grüner Erde, Schwarz, Weiß und Auripigment, nach vorne hin mit Ocker, brauner Lasur und Malachit ausgeführt. Stämme mit Lasuren aus Braun, gebrannter roter Erde, Ocker und Weiß modelliert. Höhle am rechten Bildrand mit halbdeckenden Mischungen aus Ocker, grüner Erde, Auripigment, Malachit, Schwarz und Weiß angedeutet. Dunkler Himmel deckend mit Schwarz und wenig Weiß ausgemischter Smalte gestaltet, für Darstellung der Wolken mit Blei-Zinn-Gelb versetzt.

Zustand (Pr743)

Wenige kleine Retuschen und kleine Fehlstellen in Bildfläche. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr743)

H.: 13,0 cm; B.: 16,9 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A 1; Eckornament: 1 scharf

Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr743)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „200 G P Rugend[as]“; Bleistift: „R. 743“; von schwarzem Filzstift überschrieben: „743“; rosa Buntstift: „743“; roter Wachsstift: unleserlich, überklebt von weißem Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 121“; rosa Buntstift: „743“

Im Rahmenfalz, oben, schwarze Tinte: „Bataille“

An der Außenkante des Rahmens, oben und unten, Bleistift: „R. 743“; unten, blaue Tinte: „121“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 8, Nr. 200: „Unbekannter Meister. Ein Pferdstück in einem Wald. b. 5. h. 3½. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 34, Nr. 743: „Unbekannt. Halt mehrerer Reiter an einer Höhle. b. 5 h. 3½. Leinwand.“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 67 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 61 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Vor einem den Bildraum bereits im Mittelgrund abschließenden Wäldchen und einer Felswand mit dunklem Höhleneingang am rechten Bildrand hat eine Gruppe von fünf Reitern Halt gemacht. Während die beiden hinteren, einfach gekleideten Männer ein weiteres, vom linken Bildrand angeschnittenes Pferd mit sich führen, ist die Hauptgruppe aus drei vornehmer gekleideten Herren im Vordergrund sternförmig angeordnet. Die zentrale Figur, ein im Profil gegebener Reiter in rotem Rock, gelber Hose und federgeschmücktem Hut auf einem Schimmel deutet auf die Öffnung. Der Mann in gelbem Rock und rotem Schlapphut rechts von ihm ist bereits von seinem hellbraunen Pferd abgesehen und blickt, mit dem Rücken zum Betrachter stehend, zur Höhle. Auch der weiße Hund zwischen ihnen hat seine ganze Aufmerksamkeit auf die Felsöffnung gerichtet. Der annähernd frontal ausgerichtete Reiter auf einem Rappen trägt einen erdfarbenen Umhang mit breitem Kragen und einen federgeschmückten, in seiner Art nicht weiter bestimmbarer Hut. Dem dunklen Ton des Himmels nach handelt es sich um eine nächtliche Szene. Dafür würde auch die künstlich wirkende, flutlichtartige Beleuchtung und der starke Schattenwurf der Figuren sprechen, der von dem außerhalb des Bildraumes stehenden (Voll-)Mond herrühren könnte.

Die äußerst flüchtige und skizzenhafte Malweise mit den nur grob erfassten Gesichtern bei zugleich durchdachter Lichtregie lässt vermuten, dass es sich um die Vorstudie für eine auszuarbeitende Version handelt. Die Komposition ist ausgewogen und bemüht sich im Sinne der Abwechslung, die Tiere (von unterschiedlicher Fellfarbe) sowie die Menschen von verschiedenen Seiten darzustellen. Nicht ganz eindeutig ist die Zuordnung der Reitergruppe: Lässt der rotgekleidete Herr auf dem Schimmel samt Hund zunächst an eine Jagdszene denken, spricht der an einem blauen Band hängende Degen des rechten Mannes eher für eine Gruppe von Soldaten.

Für beide Varianten sind die Vorbilder sicherlich unter den Reiterbildern von Georg Philipp Rugendas d. Ä. (1666–1742) oder dessen Schüler → August Querfurt zu suchen, ohne dass aus stilistischen Gründen – wie Ernst Friedrich Carl Prehn dies mit seiner rückseitigen Beschriftung vorschlug – Rugendas als Autor des Bildchens in Frage käme. Neben seinen bekannten, dynamischen Schlachtenszenen und Bataillen (siehe die



genannten Vergleichsbeispiele bei Pr646 u. Pr647 → Johann Nikolaus Lentzner) schuf dieser auch ruhige Kompositionen, in denen Reiter oder Soldaten in lockerer Gruppe Halt gemacht haben, um sich zu sammeln, etwas zu besprechen oder zu rasten. Oft wird hier ebenfalls ein im Profil gesehener Reiter effektiv mit einer mehransichtigen Gruppe kontrastiert, wie etwa in dem aus einer 20-teiligen Folge stammenden Schabkunstblatt Offizier mit Gefolge, das Christian Rugendas nach einer Vorlage seines Vaters fertigte.¹ Die Radierung Die Zerstreute aus einer Folge von sechs Kriegs- und Lagerszenen zeigt eine Gruppe von versprengten Offizieren vor einer sich rechts erhebenden Felswand.² Das gleiche Themenrepertoire findet sich auch im Werk des in Wien tätigen August Querfurt etwa mit den Kavalleristen bei der Rast von 1758.³ Trotz seiner vielfach sehr skizzenhaften Malweise, bei der die Gesichter ähnlich grob, mit schräggestellten Augenpaaren wie in Pr743 erfasst werden,⁴ entspricht seine stark an → Philips Wouwerman orientierte rundliche und bewegte Figurenauffassung grundsätzlich viel weniger derjenigen des Prehn'schen Bildes.

[J.E.]

1 Christian Rugendas nach Georg Philipp Rugendas d. Ä., *Offizier mit Gefolge*, Schabkunstblatt, 14,0 x 18,6 cm aus der 20-teiligen Folge *Reiterszenen* (Teuscher 1998, S. 146, Nr. 576 mit Abb.; vgl. auch AK Augsburg 1998, S. 140, Kat. Nr. 193-195 mit Abb.).

2 Georg Philipp Rugendas d. Ä., *Die Zerstreute*, Radierung, 13,2 x 17,7 cm (Teuscher 1998, S. 91, Nr. 288 mit Abb.).

3 August Querfurt, *Kavalleristen bei der Rast*, 1758, Leinwand, 13,5 x 39,5 cm, sign. Bassenge Berlin, 28.11.2008, Lot 6018.

4 Etwa die (unbezeichneten) Pendantgemälde *Militärische Szenen*, Leinwand, je 23,0 x 23,0 cm, Dorotheum Wien, 14.12.2010, Lot 45.